Erinnerung an den vorletzten Abt von Königsbronn.

Es ist ein Oktavblatt festen Schreibpapiers, auf dessen einer Seite ein 8 cm breiter und 14 cm hoher Kupferstich aufgezogen ist, der am untern Rande die Worte trägt: Quatuor hominis novissima Mirabilium Mirabilissima. Auf der Rückseite des Blattes aber, auf dessen oberer Hälfte lesen wir in kräftiger Handschrift:

Natalizanti

Reverendissimo in Christo Patri, ac Dno Dno Theodoro Hellinck, Noviomagensi Belgae, ex Conventuali Salemitano Constituto Abbati Monasterii Regij Fontis in Ducatu Wirtenbergico. p. t. ob bellum Suecorum Maris-Stellae Hospiti hocce Memoriale offert

Pater Frater Oswaldus Halter
Tugio-Baarensis
Maris-Stellae Prior.

Die 9. Novembris 1634.

Unter dieser Widmung von gleicher Hand geschrieben folgt:

Altefatus Reverendissimus Abbas quarto die ab ejus Natali, 13^{tio} Novembris ejusdem anni vitam cum morte Maris-Stellae commutavit, et in Majori Monasteriali Ecclesia ad parietem juxta Monumentum Sepulchrale Comitum de Habspurg (ubi Augustissimus Caesar Albertus II (!) Rudolphi Imperatoris Filius, Monasterii Regij Fontis Fundator quievit) terrae mandatus est.

Lassen wir noch den Eintrag unter dem 13. November im Wettinger Nekrologium folgen:

Obiit R. P. Theodor Hellinck Noviomagensis Belga ex Conventuali Salemitano Abbas constitutus monasterii Regis Fontis in Ducatu Würtembergico, postea violentia Haereticorum expulsus, ex Eremitana peregrinatione rediens in nostro monasterio defunctus in ecclesia nostra juxta sepulturam comitum de Habsburg ad parietem tumulatus a. D. 1634.

Ohne Zweifel hat P. Oswald Halter,[1] geboren in Baar Kt. Zug am 16. Aug. 1596, Prof. 1. Nov. 1615, Prior 1633—1641, gest. 6. Sept. 1643, auch die Eintragung im Nekrologium gemacht oder veranlaßt. Ihm verdanken wir somit, was wir über diesen vorletzten Abt von Königsbronn wissen. Nachforschungen über die Persönlichkeit dieses Abtes waren nicht von Erfolg. Baumann, der Herausgeber des Totenbuches von Salem,[2] weiß von ihm auch nichts zu berichten. Dort heißt es einfach am 13. Nov. O. fr. Theodorus Hellinck, abb. mon. in Fonte Regis anno 1634. Falsch ist der Name gedruckt in Cist. Chronik (VI, 117) Hellinek und in Führer durch Wettingen (1894 S. 82) Hellwick.

Hellinck stammte aus Nymwegen in den Niederlanden. Noviomago bezeichnet hier jedenfalls diese Stadt und nicht Noyon; auf die Niederlande weist auch der Name des Abtes hin. Wann er geboren wurde, wann er in Salem eintrat, darüber herrscht Schweigen. Nur so viel erfahren wir, daß P. Theodor Abt des durch das Restitutionsedikt dem Orden wieder zurückgegebenen Klosters Königsbronn wurde. Am 26. Sept. 1630 wurde er daselbst zuerst als Administrator eingeführt, 1632 dann zum Abte gemacht, gleich darauf aber, am

1. Album Wetting. 2. Aufl. Nr. 582. — 2. Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins N. F. XIV, 377.

7. April 1632, von den Württembergern gefangen abgeführt.[3] Aus dieser Notiz ergibt sich, daß Abt Theodor ungefähr anderthalb Jahre in Königsbronn weilte. Über die Ordensbrüder, die ihm beigegeben worden waren, und seine und deren Tätigkeit daselbst wissen wir nichts. Aus der Wahl Hellincks für die schwierige und nicht ungefährliche Aufgabe schließen wir, daß er ein mutiger und tatkräftiger Mann gewesen sei. Er kann nicht lange in Gefangenschaft gehalten worden sein, sondern er wurde vermutlich sofort aus dem Lande verwiesen. Wahrscheinlich kehrte er in sein Mutterkloster Salem zurück, floh von dort vor den Schweden nach Wettingen und unternahm dann eine Wallfahrt nach M. Einsiedeln. Nach der Rückkehr erkrankte er nach seinem Namensfeste am 9. November und starb am 13. d. M. Seine Ruhestätte fand er in der Klosterkirche, und zwar an der südlichen Wand neben dem Habsburger Sarkophag, in welchem die Leiche des bei Königsfelden ermordeten Kaisers Albrecht I bis zu ihrer Überführung nach Speyer ruhte. Es war dieser Platz passend gewählt, war Kaiser Albrecht ja der Stifter der Abtei Königsbronn (1303). Eine mit einem einfachen Kreuze versehene Steinplatte deckt das Grab des Abtes Theodor, aber keine Inschrift gibt Kunde von dem Manne, der in demselben ruht.[4] *G.*

Nachrichten.

Rom. Aus dem Generalat meldete um die Mitte d. M. der hochw. Herr Generalprokurator, daß der hochw. Herr Ordensgeneral, hochw. Herr Abt Amédée de Bie, bedenklich erkrankt sei. Eine noch vor Redaktionsschluß eingetroffene Meldung sagt, daß inzwischen eine hoffnunggebende Besserung eingetreten sei. Welcher Natur die Krankheit ist, wird nicht berichtet, sie soll aber eine Operation nötig gemacht haben.

Hohenfurth. Zu Ehrenbürgern wurden ernannt P. Yvo Pihale, Sekretär des Hohenfurter Vikariats und Pfarradministrator in Oberhaid, von der Marktgemeinde Oberhaid und P. Dionys Schneider, Personaldechant und Pfarradministrator in Priethal, von der Marktgemeinde Priethal. — P. Lambert Kober kam im September als Hausgeistlicher zu dem Grafen Westfalen nach Rixdorf bei Plön in Holstein, von wo für den Winter nach Schloß Laer bei Meschede in Westfalen übersiedelt wurde. — P. Werner Jascha kam aushilfsweise als Kaplan auf die Weltpriesterpfarre Gallneukirchen (Diöz. Linz). — P. Alberich Sauer hilft für die Zeit der Erkrankung des dortigen Kaplans an der Wilheringer Pfarre Oberneukirchen aus.

Lilienfeld. Am 8. Dezember fand die feierliche Installation des neuen Pfarrers, hochw. Herrn P. Alfred Edelbauer, Priors des Stiftes Lilienfeld, durch den hochw. Herrn Prälaten Justin Panschab statt. Zu dieser Feier hatten sich eingefunden: Der k. k. Bezirkshauptmann Graf Hohenwarth, k. k. Bezirksrichter Trönle, eine Vertretung des Stiftes Heiligenkreuz, die Bürgermeister von Lilienfeld und Traisen an der Spitze der Gemeindevertretungen, die freiwillige Feuerwehr, der christliche Arbeiterverein, der katholische Burschenverein, die marian. Mädchenkongregation und zahlreiche Gläubige.

Mariawald. Am 18. Oktober 1912 beging in aller Stille die Cisterciensertabtei Mariawald in der Eifel das 25jährige Jubiläum der Wiedereröffnung des

3. P. Pirmin Lindner, Monasticon episcop. Augustani antiqui S. 107. — 4. Cistercienser Chronik VI, 117.